

SZ 19.04.17 R8

HALDENSEESTRASSE

Planung ist überdimensioniert

„Ein klares Unentschieden“ vom 30. März:

Der Termin war der Beginn der gesetzlich vorgesehenen Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung. Bürger konnten sich bis 10. April schriftlich gegenüber dem Planungsreferat äußern und ihre Meinung kundtun. Diese Äußerungen fließen in das weitere Verfahren und die Entscheidung des Stadtrats mit ein. Die Siedlung befindet sich zudem an der Haldenseestraße, nicht an der Haldenstraße, wie in der Überschrift angegeben.

Seitens der anwesenden Bürger wurde in der Veranstaltung deutlich gemacht, dass ursprünglich eine maßvolle Verdichtung und maximale Verdoppelung der derzeitigen Einwohnerzahl von 700 Bewohnern als verträglich angesehen wird. Bei der Veranstaltung musste hingegen festgestellt werden, dass diese Zahl nun erneut nach oben geschraubt wurde und derzeit fast dem dreifachen Wert, rund 2000 künftigen Bewohnern, entspricht. Damit weicht man zudem gegenüber dem zuletzt gefassten Eckdatenbeschluss des Stadtrates ab. Von den Bürgern wurde deutlich gemacht, dass bereits jetzt große Probleme mit überlasteten Infrastrukturen bestehen, für die keine Lösungen angeboten wurden. Der Einschätzung, dass das Maß der Verdichtung mit 1,2 GFZ als verträglich bezeichnet werden kann, konnten sich viele der Anwesenden nicht anschließen. Ein Anwesender führte aus, dass eine derart dichte Bebauung außerhalb des Mittleren Rings – bis zum Baugebiet – nicht zu finden sei. In der Umgebung liegt die bauliche Dichte weit niedriger bei 0,6 - 0,8 GFZ und besteht weitgehend aus kleinteiligen Einfamilien- und Reihenhäusern. Auch auf dem im Stadtbezirk aktuell entstehenden Neubaugebiet Hochäckerstraße wird von kommerziellen Bauträgern eine weniger dichte Bebauung mit 0,9 GFZ realisiert.

Immer wieder wurde seitens der Bürger im Planungsprozess betont, dass keine Spiegelung des vielfach geschmähten Tengelmann-Baus gewünscht wird. Natürlich empfinden viele Bürger die jetzt vorgestellte GWG-Planung eines mittlerweile auf ebenso sieben Geschosse angewachsenen Baukörpers am östlichen Ende (sog. Tortenspitze) als überdimensioniert.

Bettina Rubow, Anja Limburg, Thomas Gerstner, Dr. Daniel Westenberger und Peter Wimmer, Vorstand der Schutzgemeinschaft Ramersdorf e. V.